

28.5.–13.6.2025

Onur Abaci
Hank Yan Agassi
Juan Blanco
Avisa Hashemi
Paula König
Ana Kostova
Antje Majewski
Jana Michal
Lasse Müller
Paula Oltmann
Boseo Park
Vangjush Vellahu

SPACE AND
SPACELESSNESS

SPACE AND SPACELESSNESS

Gruppenausstellung in der Galerie
der HBK Braunschweig

28. Mai – 13. Juni 2025

Kuratiert von Antje Majewski

Künstler*innen:

Onur Abaci, Hank Yan Agassi,
Juan Blanco, Avisa Hashemi,
Paula König, Ana Kostova,
Antje Majewski, Jana Michal,
Lasse Müller, Paula Oltmann,
Boseo Park, Vangjush Vellahu

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 13–18 Uhr

29. Mai, 30. Mai und 9. Juni
geschlossen

Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig
Johannes-Selenka-Platz 1
38118 Braunschweig

veranstaltungen@hbk-bs.de
www.hbk-bs.de

Texte:

Künstler*innen und Antje Majewski
sowie

Text Onur Abaci: Moritz Simon

Abbildungen:

Künstler*innen sowie

Abbildungen Paula König:

Abb. 1: Hans Noffke

Abb. 2: Bruno Lopes

Abbildung Antje Majewski:

Jens Ziehe, Antje Majewski /

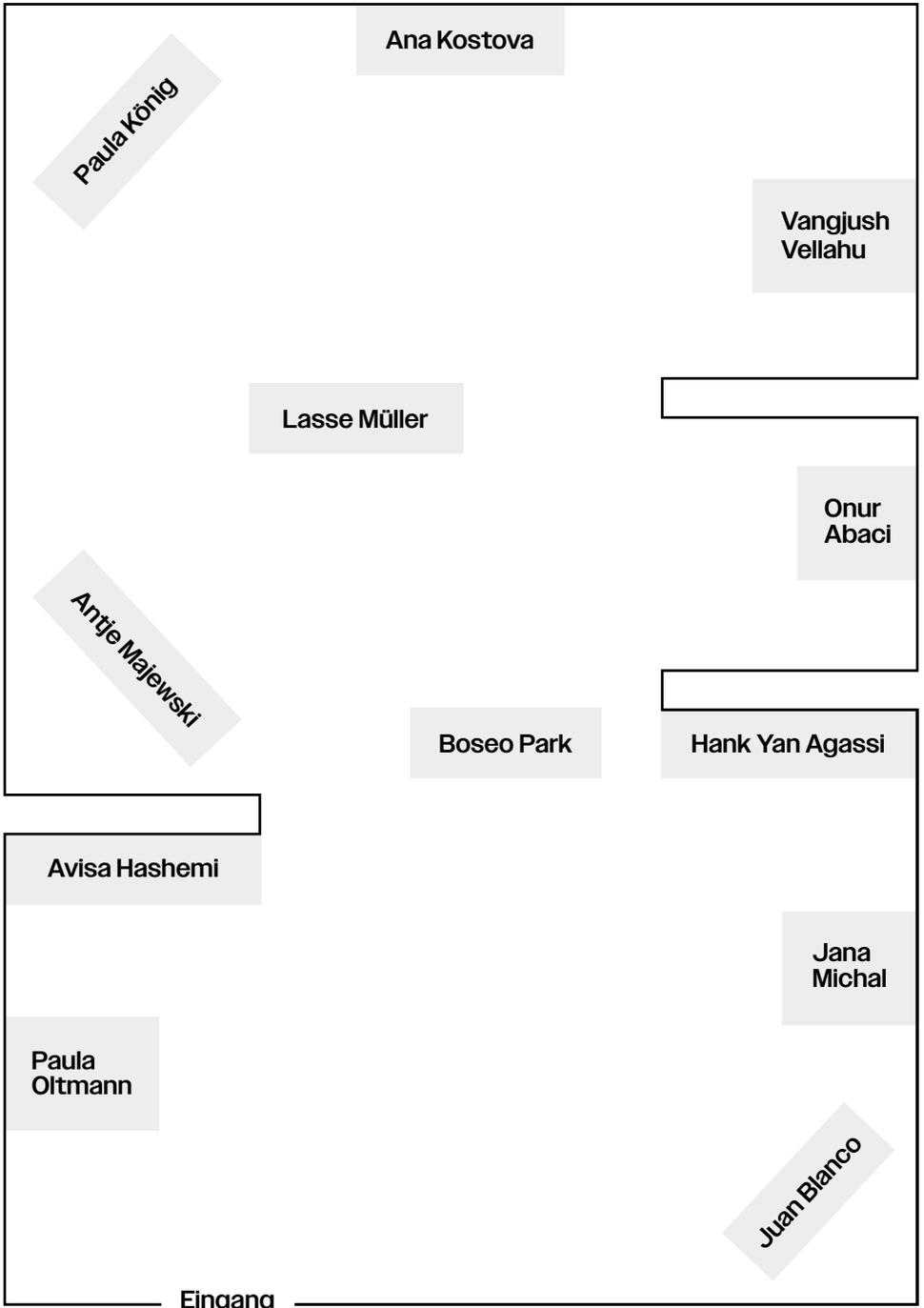
VG Bild-Kunst

Wir formen Orte, und Orte formen uns. Orte sind Teil unserer Erinnerung, unserer Selbsterfahrungen, unserer Verluste wie unserer Erwartungen. Menschen können sich innerhalb wie außerhalb der Orte befinden, auf die sie sich beziehen. Orte können eine Zuflucht bieten oder selbst bedroht sein. Sie können aus Gebäuden und kulturellen Gegenständen geformt werden, aber auch von einer Gemeinschaft von Menschen und nicht-menschlichen Lebewesen bewohnt werden. Nicht-Orte sind Orte, die im toten Winkel liegen – eine aktive Hinwendung zu ihnen hin macht sie erst sichtbar.

Wie erinnern oder imaginieren wir Orte, die uns nicht zugänglich sind – wenn beispielsweise eine zeitliche und räumliche Entfernung immer größer wird – oder der Ort nicht mehr existiert? Manche Orte liegen in einer Vergangenheit, die die Gegenwart geformt hat. Sie können auch in der Zukunft liegen oder in einer von der Zukunft aus gesehenen Vergangenheit. Kunst bildet selbst einen Ort, der den Spuren und Ablagerungen einen Raum gibt, der aus der linearen Zeit herausfällt und die vergangenen Orte mit den zukünftigen zugleich zeigen kann.

Die eingeladenen Künstler*innen nähern sich den Orten / Nicht-Orten mit Malereien, Installationen und Videos.¹

¹ Der Titel bezieht sich auf Edward Relph, *Space and Spacelessness* (1976), in dem Orte phänomenologisch als Teil menschlicher, kultureller, sozialer, physischer Erfahrungen beschrieben werden. Siehe auch www.placeness.com





ONUR ABACI

Aus der Reihe *Bergtürke*, 2025

37°21'25.3"N 41°23'22.2"E

Nussbaum, Stoff, Glas, 90 × 80 × 18 cm

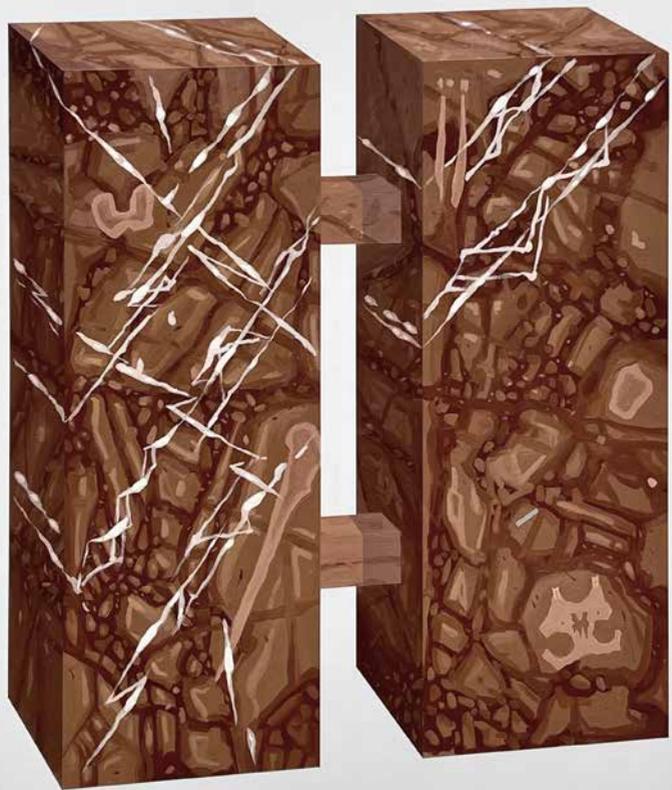
© Onur Abaci

Onur Abaci beschäftigt sich mit dem Imaginieren von Relikten, die auf Kurdistan verweisen.

„[...] so [kann] auch ein gefundener Überrest eines Stück Stoffes nicht minder Bedeutung erhalten in der reinen Möglichkeit, an ihm die Spur von etwas Vergangenem, möglicherweise für einen selbst Bedeutsamen, ausmachen zu können. Es erhält damit emotionalen und erinnernden Wert. Besonders in dem Moment, in dem die Zeichen und Institutionen der eigenen Identität und Kultur der konstanten Auslöschung durch dominierende Diskurse, wirtschaftlich verwertende Dynamiken und die eigene Identität verneinenden Staaten und Mächten ausgeliefert sind [...]“. (Moritz Simon)

Fußnote: Der Ausdruck *Bergtürke* im Titel der Arbeit ist ein Ethnophaulismus, der sich abwertend auf die in den bergigen Regionen der Türkei lebenden Kurd*innen bezieht. Dem Begriff liegt die Vorstellung zugrunde, dass Kurd*innen keine eigenständige Ethnie bilden und türkischen Ursprungs seien.

AND SOME ETHICAL BIKES REVOLTED AGAINST THE STATUS QUO TO ACTIVATE THE PROJECT. PARENTS FOR THE FAR-FAR FUTURE TO DRIVE ME CRAZY ON THIS SPACE-WANDERING ORBIT.
RAPIDLY BUT DID NOT COOL THE SKY AS FAST AFTER THIS FUTURE ATTEMPT. THE UNAVOIDABLE BECAME PALPABLE. AT LAST, MOST ENSLAVED SCIENTISTS
CL YEARS AFTER JOHN THE OCEANOGRAPHER'S DEATH, MEGATONS OF IRON REALLY WERE DUSTED IN THE OCEANS TO PROLIFERATE VARIOUS TYPES OF
CYANOBACTERIA AND ALGAL COLONIES. THIS MIGHT HAVE COOLED THE XXII CENTURY EARTH AND KEPT ITS RICH "RICH." THE IRON FERTILISATION DID MAKE THE MICROBIAL BIOMASS BROW



HANK YAN AGASSI

The Red Letholith (The Orb), 2019
Acryl- und Ölmalerei auf Birkenholz,
123 × 101 cm
© Hank Yan Agassi

Hank Yan Agassi entwirft eine in der Zukunft liegende Archäologie, in der der Letholith – ein Stein, dessen Oberfläche dem in dem sogenannten Reichskanzlei-Marmor ähnelt – nach dem sechsten Massenaussterben Spuren der Anwesenheit von Menschen aufbewahrt. Es handelt sich um einen roten kondensierten Kalkstein, der in der neoklassizistischen Architektur während der Zeit des Nationalsozialismus verwendet wurde.

~CL YEARS AFTER JOHN THE OCEANOGRAPHER'S DEATH, MEGATONS OF IRON REALLY WERE DUSTED IN THE OCEANS TO PROLIFERATE VARIOUS TYPES OF CYANOBACTERIA AND ALGAL COLONIES. THIS MIGHT HAVE COOLED THE XXII CENTURY EARTH AND KEPT ITS RICH „RICH“. THE IRON FERTILISATION DID MAKE THE MICROBIAL BIOFILMS GROW RAPIDLY BUT DID NOT COOL THE SKY AS FAST. AFTER THIS FUTILE ATTEMPT, THE UNAVOIDABLE BECAME PALPABLE. AT LAST, MOST ENSLAVED SCIENTISTS AND SOME ETHICAL RICH REVOLTED AGAINST THE STATUS QUO TO ACTIVATE THE PROJECT, „PARENT“, FOR THE FAR FAR FUTURE TO DRIVE ME CRAZY ON THIS SPACE WANDERING ORB.



JUAN BLANCO

Mapping Landscapes, 2024

Installation

Hängematten, Metall, Anti-Rutschmatte,
Stein, selbstgemachte Pigmente,
variable Dimensionen

© Juan Blanco

Weitere Werke:

Axes, 2024

sechsteiliger Holzschnitt (je 40 × 28 cm)
Gesamtgröße 80 × 74 cm

Flatness and volume, 2024

sechsteiliger Holzschnitt (je 50 × 33 cm)
Gesamtgröße 100 × 99 cm

Juan Blancos Arbeiten beschäftigen sich mit der Untersuchung des Klimas, der menschlichen Aneignung und Domestizierung der Landschaft. Seine Hängematten, die mit Pigmenten aus gesammelten Pflanzen, Brombeeren, Brennnesseln und Butterblumen von den Ufern der Elbe bemalt sind, laden dazu ein, sich in die Landschaft hinfallen zu lassen – sie auch körperlich in Besitz zu nehmen. Im Kontrast dazu zeigen die Holzschnitte, die wie eine Collage aufgehängt sind, die Grenzen einer Landkarte, die zwischen der Kontinuität der Striche und dem Ende des Bildes die Unmöglichkeit der Darstellung eines Territoriums zeigen.



AVISA HASHEMI

Die Freiheit

Die Entscheidung

Die Verantwortung, 2025

Acryl auf Leinwand, 140 × 74 cm

© Avis Hashemi

Avisa Hashemi malt eine zweite Wirklichkeit, die hinter oder neben der sichtbaren Welt liegen könnte. Inspiriert von Gedichten von Reza Baraheni, Ahmad Shamlou und Dantes *Göttlicher Komödie*, setzt sich Hashemi mit dem Tod, der Existenz und der Nicht-Existenz auseinander. Der Tod, der dem Leben eine Bedeutung verleiht, nimmt diese Bedeutung zugleich wieder – das Unbekannte des Todes ist untrennbar mit dem Leben verbunden. Hashemis Gemälde und Zeichnungen zeigen Welten, die sich über und unter der Erdoberfläche erstrecken – Menschen bewegen sich durch Abgründe und senken sich in tiefere Ebenen der Existenz hinab.



INTERCALATIONS [para as montanhas, rochas e solos, para os lameiros, matos e vacas, para os mexilhões do rio, as pessoas e as águas], 2023

Installation aus diversen Elementen:

- *Zeit ist glitschig, across heathlands, heat waves, soil, plants and earth.* Ei-Tempera auf Papier, Pigmente überwiegend aus Pflanzen und iberischer Erde, 147 × 213 cm
- *Palmenblatt.* Ei-Tempera auf Papier, Pigmente überwiegend aus Spirulina, grüner Erde und lusitanischer Erde, 225 × 144 cm
- *Staudamm im Fluss Tâmega.* Ei-Tempera auf Papier, Pigmente aus grüner und iberischer Erde und Spirulina, 126 × 146 cm
- *Para o Barroso. Gespräch mit Landwirtin und Aktivistin Aida Fernandes.*
1-Kanal-Video, 32“47
- *Savannah Ressources Minenfeld, ein Negativ.* Pigment, Gips, Gerüst, ca. 70 cm
- *Protestposter.* Fortlaufende Serie, Screenshots und Ausschnitte aus dem Gespräch mit Aida Fernandes, Multiplex, Schilfrohr, MaBe variabel
- *Steine und Flussperlmuscheln aus Keramik.* MaBe variabel

Abb. 1:

INTERCALATIONS [para as montanhas, rochas e solos, para os lameiros, matos e vacas, para os mexilhões do rio, as pessoas e as águas], 2023

Ausstellungsansicht Regionale 7,
Galerie CubePlus, Kiel 2024

© Hans Noffke

Abb. 2:

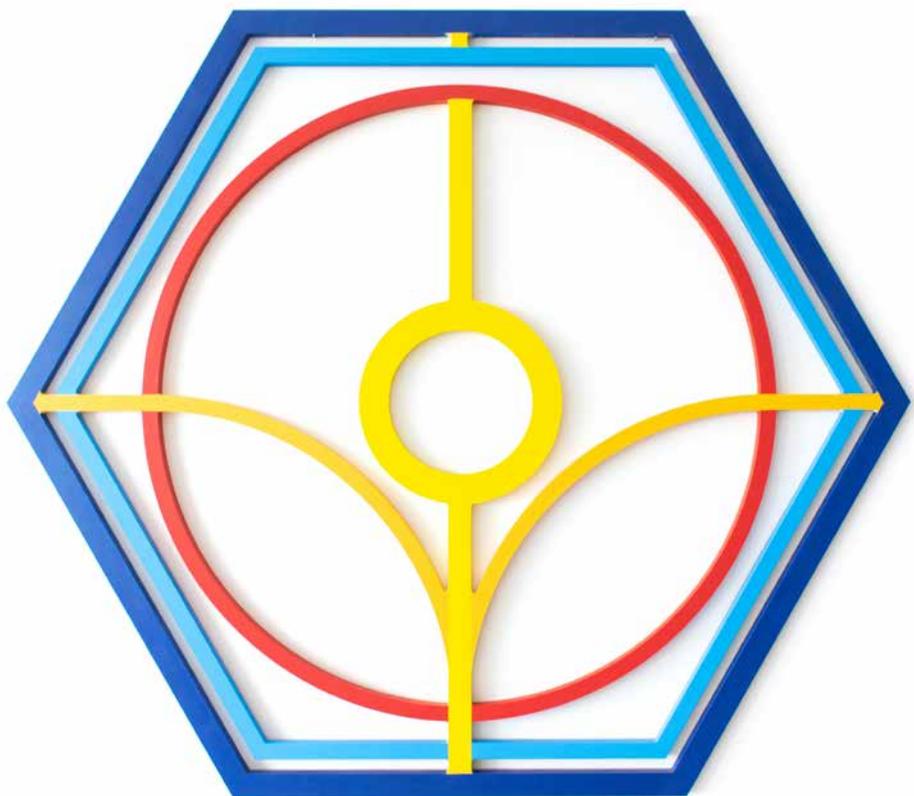
INTERCALATIONS [para as montanhas, rochas e solos, para os lameiros, matos e vacas, para os mexilhões do rio, as pessoas e as águas], 2023

Protestposter, DuplexAir, Lissabon 2023

© Bruno Lopes

PAULA KÖNIG

Paula Königs Installation *INTERCALATIONS* entstand in Begegnung mit dem Barroso, einer Region im Norden Portugals, in der die Menschen seit Jahrhunderten ressourcenschonend und im Einklang mit ihrer Mitwelt leben. Nun ist dort im Rahmen des European Green Deals eine der größten Lithiumminen Europas im Tagebau geplant. Ohne Einbezug der lokalen Bevölkerung sollen die gemeinschaftlich genutzten Berge abgetragen, Wasser entzogen und Böden verodet werden. Paula Königs Arbeit lässt Aida Fernandes, Landwirtin und Aktivistin, zu Wort kommen. Sie erzählt vom traditionell bewahrenden Umgang mit der Natur, der Verbundenheit mit den Bergen, Tieren, Pflanzen und Wassern. Aber auch vom Kampf gegen eine unsolidarische Rohstoffpolitik, die ein Ökosystem und eine Lebensform gefährdet, die Inspiration für die Zukunft sein könnte. Exemplarisch wird *Margaritifera margaritifera* vorgestellt, eine Art der Flussperlmuschel, die über 100 Jahre alt werden kann und heute in Europa aufgrund von Dämmen, Überdüngung und Verschmutzung zur Seltenheit geworden ist. Als Indikatorin eines intakten Natur-Kultur-Gefüges wurde sie zu einem entscheidenden Argument gegen einen einst geplanten Staudamm. In der Installation reiht sie sich ein in die Stimmen aus dem Barroso, zwischen Protestplakaten und assoziativen Malereien aus der Landschaft.



ANA KOSTOVA

Abb. 1:

Flower, 2024

Acryl auf MDF, 39 × 33 cm

Abb. 2:

Flower, 2024

Acryl auf MDF, 122 × 105 cm

© Ana Kostova

Ana Kostova entwickelt geometrische Abstraktionen als Gemälde und im Raum. Ihre Blumen erinnern an Motive aus Bulgarien – an Teppiche, an sozialistischen Wohnungsbau, aber auch an römische Mosaik, die in Bulgarien eine besondere, regionale Formensprache entwickelten. So sind ihre Wandarbeiten Verweise auf einen Ort, an dem wie Ablagerungen verschiedene Kulturen ihre Spuren hinterlassen haben – und schreiben sich als partikuläre in die allgemeinere (globale) Geschichte der konkreten Kunst ein.



ANTJE MAJEWSKI

Unreliable Images (Painting of 1849, a wide valley opens up with countless groups of the most beautiful cattle on magnificent green meadows; Spanish riders in the background, hunting with entire herds of dogs back and forth), 2023

Öl und Hasenleim mit Pigmenten auf Leinen,
130 × 130 cm

© Jens Ziehe und Antje Majewski /
VG Bild-Kunst

Weitere Werke:

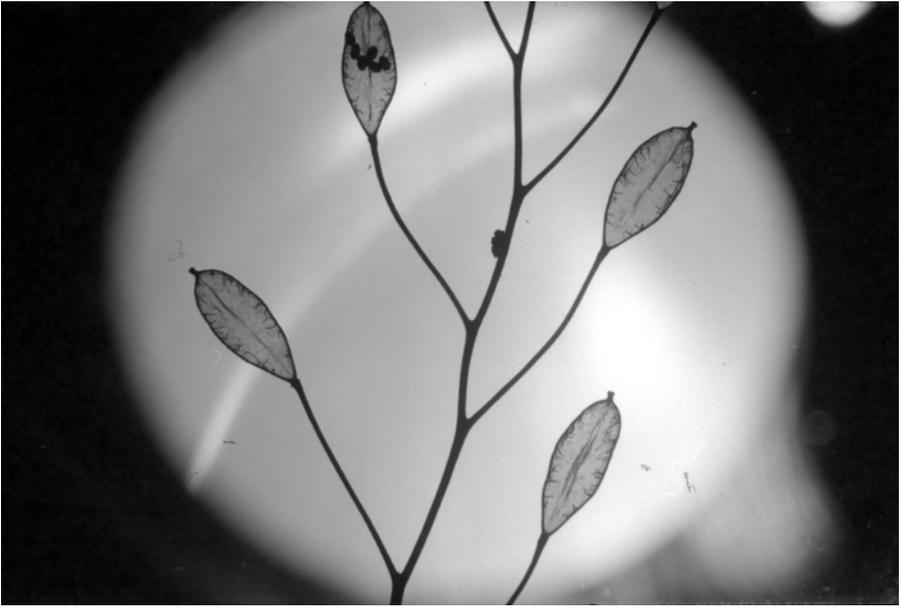
Unreliable Images (1849: a painting of a young girl from a fine Mormon family, background shows historic Salt Lake City in 1849; painter is a German migrant), 2023

Öl und Hasenleim mit Pigmenten auf Leinen,
110 × 110 cm

A Journey in Reverse, 2023
4k-video (Farbe/Ton), 37:01 Min.

Antje Majewski fährt in *The Man that Disappeared* den Spuren eines Familienmitglieds nach, der Mitte des 19. Jahrhunderts in die USA emigrierte und dort verscholl. In ihrem Video fährt sie seine mögliche Route in umgekehrter Richtung entlang, basierend auf Briefen, die Georg Pflugradt zwischen 1848–51 nach Hause schrieb. Im Voiceover werden die Briefe mit den Bildern der heutigen USA, die von den Einwandernden kolonialisiert, transformiert und industrialisiert wurde, gegengeschritten.

Ihre Gemälde zeigen ebenfalls Landschaften, die in den Briefen vorkommen. Um die Vorlagen zu erstellen, wurden Passagen der Briefe als Prompt in ein KI-Bildprogramm eingegeben. Die Gemälde setzen die Ergebnisse so um, dass sie scheinbar aus dem 19. Jahrhundert stammen könnten. Die KI basiert auf Bildersammlungen, die vor allem aus den USA stammen, und spiegelt somit das visuelle Unterbewusste einer Gesellschaft, die sich die Zeit der Einwanderung vielfach imaginiert hat – von frühen Western über Hollywood-Produktionen, die auch heute so gut wie immer aus der Perspektive von Weißen erzählt werden. Es sind *Unreliable Images*, die so entstehen – Bilder, auf die man sich nicht verlassen kann. Wir können nicht wirklich sehen, wie die Inbesitznahme des nordamerikanischen Westens wirklich aussah. Aber wir können versuchen nachzuvollziehen, wie und warum sie geschah und welche teils katastrophalen Folgen sie hatte.



JANA MICHAL

Jana Michal fotografiert Pflanzen, die an Nicht-Orten wachsen, an städtischen Leerstellen, die unbeachtet bleiben und darum Wildwuchs zulassen.

Abb. 1:
Dazwischen / Jetzt, 2024 / 04
52°24'06.0"N, 9°42'47.7"E
Schwarz-Weiß-Film, Digitaldruck,
29,7 cm × 42 cm

Abb. 2:
Ins Dunkel / Zum Licht, 2023 / 04
52°23'32.4"N, 9°40'41.1"E
07:00 / 23:00
Schwarz-Weiß-Film, Digitaldruck,
29,7 cm × 42 cm

© Jana Michal

Eine Brachfläche im eng bebauten Stadtteil Hannover Hainholz – dort wo eine Lücke in diesem Geflecht aus Beton und Asphalt entstanden ist, weil ein Gebäude abgerissen wurde, steht ein Bauzaun – eigentlich eine temporäre Barriere, die aber doch an vielen Orten, und so auch an diesem, lange Zeit stehen bleibt und Teil der städtischen Landschaft wird. Er ist die Grenze, aber auch die Verbindungsstelle von dem Ort innerhalb des Zaunes und dem außerhalb. Er ist das Dazwischen. Auf seiner Linie, da wo nichts bewegt wird und niemand hintritt, wurzeln Pflanzen, breiten sich zu seinen Füßen aus oder klettern an ihm hoch, umschlingen seine Streben. Zeitlich bin ich mit meiner Frage in der Gegenwart: Ich suche nicht danach, was an diesem Ort mal war oder was hier entstehen soll, sondern nach dem, was dazwischen ist.

In der Serie *Ins Dunkel / Zum Licht* arbeitet Michal mit Doppelbelichtungen, wobei sie jedes Bild einmal tags und einmal nachts belichtet. Es entstehen poetische Überlagerungen, die die Künstlerin nicht kontrollieren kann. Indem sie es dem Zufall überlässt, welche Bilder entstehen, lässt sie sich auf das Eigenleben der Pflanzen ein, ihr Für-sich-sein, parallel zu unserem Leben.

Ich schaue zum Licht, gegen eine Form, ihr zu – wie sie sich wiederholt und dabei immer neu ist. Verschluckt von ihr blinze ich 36 Mal. Dann ins Dunkel. Das Jetzt, ein kurzer Blick durch ein schmales Fenster, legt sich über das Vorher und wird eins mit ihm.



LASSE MÜLLER

Baking [the] Time, 2022–25
Installationsansicht, 347 × 131 × 18 cm
© Lasse Müller

Lasse Müller baut Bild-Raumobjekte, in denen eine künstliche Wirklichkeit in einem schwankenden Verhältnis zwischen dreidimensionaler Anwesenheit und zweidimensionaler Repräsentation erzeugt wird. Zumeist der urbanen Umgebung entnommene oder gänzlich digitale Formen und Gegenstände weisen auf einen spezifischen vergangenen Moment, welcher durch die Abfärbung der damaligen Umgebung auf den Gegenstand und dessen repräsentative Nachbildung im Ausstellungsraum wieder gegenwärtig wird. Seine in der Arbeit *Baking [the] Time* nachgebildeten Schienen befinden sich durch den Zustand des Abbildes nicht mehr an einem bestimmten Ort und sind trotzdem Teil einer gewesenen Wirklichkeit, durch die die Zeit hindurchgegangen ist: Sie wurden aus 77 Fotografien, die im Zeitraum von acht Stunden aufgenommen wurden, zusammen gebacken. *Baking* ist in diesem Fall ein Fachwort aus dem Bereich der Computersimulation. Es beschreibt den Prozess des Aufbügels, das Einfrieren von temporären Oberflächeneigenschaften auf eine Form. Das Zusammenführen der verschiedenen Zeitpunkte in einem Objekt weist auf die Frage nach einem möglichen Kern des Realen hinter der flüchtigen Welt.



PAULA OLTSMANN

256 Berliner Schlüssel, 2024

Metall, Plastik, Papier, ca. 105 × 40 × 30 cm

© Paula Oltmann

Paula Oltmann zeigt eine Wandinstallation aus 71 Schlüsseln, die in einem Haushaltsauflösungsladen im Berliner Wedding gefunden wurden. Die kleinen Schlüsselanhänger sind teilweise noch mit Adressen beschriftet und lassen die ehemaligen Funktionen der Orte erahnen. Die Schlüssel eröffnen eher Orte der Erinnerung als physische Orte, da es die zugehörigen Türen möglicherweise nicht mehr gibt.



The scene, "Evening shadows fall on many" (1911), is a study in color and light, showing a landscape with a red sun, a blue sky, and various figures and structures in shades of green, yellow, and red. The scene is a study in color and light, showing a landscape with a red sun, a blue sky, and various figures and structures in shades of green, yellow, and red.



BOSEO PARK

Book of Narnia, 2024

Inkjet-Druck auf Schablonenpapier, 15 × 21 cm

Dazugehörige Installation:

Seidenstoff, Hanbok Jeogori,

Chiffon-Mesh-Gewebe, 70 × 70 cm

© Boseo Park

Weitere Werke:

When I Land in Narnia – Narnia 001, 2024

Druck auf Polyester, ca. 150 × 120 cm

When I Land in Narnia – Narnia-Glitch, 2024

Druck auf Polyester, 135 × 95 cm

Boseo Parks digitale Serie [*When I Land in Narnia*] beschäftigt sich mit der verlorenen Heimat von Kim Si-dol, der Großmutter der Künstlerin, die im 20. Jahrhundert durch Krieg und Imperialismus vertrieben wurde. Dieser Raum existierte einst unbestreitbar in der Realität, ist jedoch heute ein Ort, der nicht mehr vorhanden ist – ein Raum, der sich in den Erinnerungen einer Person, die von ihrer Heimat getrennt wurde, ständig verändert und neu zusammensetzt. Letztendlich wird Heimat zu einer imaginären Landschaft, die sich unaufhörlich in der Erinnerung rekonstruiert. Boseo Park präsentiert diesen Raum als *Narnia*, ein grenzenlos erschaffbares Reich der Fantasie. Es ist ein Ort, der zugleich existiert und nicht existiert, ein Raum, der sich durch Verlust, Erinnerung und die Verzerrung der Sehnsucht immer wieder neu formt.



VANGJUSH VELLAHU

Trans'nistria, 2017

11 Min. 50 Sek., Video HD, Farbe, Sound

© Vangjush Vellahu

Weitere Werke:

Sphere of Influence, 2023

250 × 150 cm, Marker auf Papier

Agdam, 2016

10 Min. 40 Sek., Video HD, Farbe, Sound

Autonomous Shrink, 2023

250 × 150 cm, Marker auf Papier

Vangjush Vellahu bereiste für seine Videoarbeiten Länder, die international nicht anerkannt sind. Die Videos führen uns oft in Gegenden, die politisch gesehen ein Schattendasein führen und in der globalen Medienwelt kaum vorkommen. In der Ausstellung sehen wir Aufnahmen aus Nagorno-Karabakh und eine Mindmap zu Situation der Region.

Das Bild ist unruhig: Aus dem Fenster eines fahrenden Fahrzeugs gefilmt, zeigt es eine Landschaft, die verwüstet wurde. Eine Frau berichtet telefonisch, im Stil eines Korrespondenten, aber aus der Perspektive einer Karabacher*in. Es ist die Rede von den militärischen Konflikten zwischen Berg-Karabach und Aserbaidschan. Die Städte und Dörfer in dieser eingefrorenen Konfliktzone stecken offenbar in einer instabilen Nachkriegszeit fest. Sie betont das Wort *wir* und ist zuversichtlich, dass der Berg-Karabach-Konflikt – in dem auch Russland, die USA und die Türkei ein Interesse haben – gelöst werden kann.

Heute ist dieses Video bereits ein Zeitdokument geworden. Es zeigt einen flüchtigen politischen Zustand: Berg-Karabach wurde 2023 nach einer Hungersnot ganz von Aserbaidschan erobert, was zur Flucht der Armenier führte. Die Mind Maps versuchen, die komplexe Lage der Region zu visualisieren.

ONUR ABACI (*1998, Celle, Deutschland) studiert Freie Kunst an der HBK Braunschweig und macht im Sommersemester 2025 sein Diplom bei Antje Majewski. Abaci ist ein multimedial arbeitender Künstler, dessen Praxis sich zwischen Skulptur, Fotografie, Zeichnung und einem erweiterten Malereibegriff bewegt. Sein Interesse gilt sowohl tradierten handwerklichen Techniken als auch Zufallsprozessen und experimentellen Verfahren im Umgang mit Materialien wie Holz, Kupfer, Latex und Glas. Die dem Material inhärente Fragilität und Vergänglichkeit reflektiert Abaci ebenso in der Auseinandersetzung mit Identität, Herkunft und Erinnerung.

HANK YAN AGASSI (aus einer zukünftigen Raumzeit-Unbestimmtheit – Pronomen: es/sein, lebt und arbeitet in Berlin) studierte an der Weißensee Kunsthochschule Berlin bei Antje Majewski und macht gegenwärtig den PhD an der HfBK Hamburg. Agassi ist ein gelegentlicher Maler, Storyteller und Forscher in unserer Zeit und nutzt Natis als sein Gefäß. Es reist durch Raum und Zeit mittels photonischer Daten, die von unseren Wissenssystemen noch nicht verstanden werden. Seine Aktivitäten in unserer Raumzeit gelten in seiner zukünftigen Gemeinschaft als unrechtmäßig (oder illegal), da ihr Leben und ihre Technologie tiefgreifend von den gegenwärtigen *Human*-Handlungen beeinflusst werden. Mit seinem formverändernden Körper konzentriert sich Hanks künstlerisches Schaffen auf irdische Materialitäten und betrachtet (nicht-)menschliche Organismen aus einer *postordialen* (im Gegensatz zu einer *primordialen*) planetaren Perspektive. Es bezeichnet seine Gemälde als *Oblivials* (*Vergißmale*) und erklärt, dass ein *Oblivial* (*Vergißmal*) ein Kunstwerk ist, das sich an die Zukunft erinnert. www.natis.com/hank-yan-agassi

JUAN BLANCO (*1988 Bogotá, Kolumbien) studierte Bildende Kunst an der Universidad de los Andes Bogotá (BFA, 2011) und Malerei an der Muthesius Kunsthochschule Kiel (MFA bei Antje Majewski, 2020). Seine Arbeit bewegt sich zwischen Malerei, Druckgrafik, Installation und kollektiven Denkpraktiken mit MCWW. Ausgewählte Ausstellungen: *Reconnecting Earth*, Stadtgalerie Kiel, Deutschland (2024). *Are you happy to be in Paris?*, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis Bregenz, Österreich (2024). *Tropical Depression*, Matjoe, Köln (2021, Solo), und *MSD.Buzón*, Galería Santafé, Bogotá (2024). 2019 erhielt er den DAAD-Preis für herausragende Leistungen im Studium und 2024 den Stipendienpreis des Künstlerhauses Lauenburg. Juan Blanco ist freier und institutioneller Dozent, hat an der Muthesius Kunsthochschule unterrichtet und Workshops an der Kunstuniversität Linz und der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW geleitet. www.juanmblanco.com

AVISA HASHEMI (*2000, Teheran, Iran) begann ihre Reise zu Malerei und Zeichnung während des Grafikdesign-Studiums. Während ihres Bachelors an der Teheran University of Art konzentrierte sie sich auf die Malerei und schuf imaginative Landschaften, die ihr Unbewusstes erforschten und ihre persönlichen Erfahrungen widerspiegeln. In ihren Gemälden setzt sie sich mit der Verwirrung auseinander, die Menschen aufgrund der Natur der Existenz empfinden, und stellt ihre Bemühung dar, dem Leben eine Bedeutung zu verleihen. Folglich konstruiert sie eine metaphysische Welt, die den gegenwärtigen Zustand der Menschheit inmitten des Unbekannten symbolisiert. Derzeit hat sich ihre Arbeit in ihrem Meisterschüler*innenstudium bei Antje Majewski an der HBK Braunschweig auf die Themen Existenz und Nicht-Existenz verlagert. Inspiriert von der Literatur erforscht sie, wie die unausweichliche Realität des Todes zur Verwirrung des Menschen im Leben beiträgt. www.instagram.com/avisaahashemi

ANA KOSTOVA (*1995, Plovdiv, Bulgarien) lebt und arbeitet derzeit in Hamburg. Sie absolvierte die Nationale Kunstakademie in Sofia und schloss 2023 ihr Masterstudium der Freien Kunst an der Muthesius Kunsthochschule Kiel in der Klasse für Malerei bei Antje Majewski ab. Ihr künstlerisches Schaffen erforscht die Grenzen zwischen Malerei, Raum und Objekt. Inspiriert von geometrischen Mustern, architektonischen Details und Alltagsgegenständen verschiedener Kulturen sowie persönlichen Erinnerungen, transformiert sie diese in eine neue abstrakte, universelle Form, die Geschichte, Zeit und Kulturen miteinander verbindet. Eine zentrale Rolle in ihren Werken spielt die Farbe – sie strukturiert die Formen und verleiht ihnen ihre Bedeutung. www.anakostova.com

PAULA KÖNIG (*1993, Kiel, Deutschland) lebt und arbeitet in Lissabon. Sie bewegt sich zwischen künstlerischer Recherche und Malereiinstallationen. Ihren Masterabschluss absolvierte König bei Antje Majewski an der Muthesius Kunsthochschule Kiel. Nach ihrem Studium der Bildenden Kunst, Geschichte und Pädagogik nahm sie am Independent Study Programme Maumaus mit Fokus auf Kritischer Theorie teil und war 2024 Teilnehmerin der Arctic Circle Residency. Zuletzt erforschte sie traditionelle Systeme kollektiver Land- und Wassernutzung im Norden Portugals und leitete den gemeinschaftlichen Bau eines Brotbackofens aus lokalem Stampflehm. Ihre Auseinandersetzung beginnt stets mit Orten und Begegnungen, gesammelten (audio-)visuellem Material und Recherche und wird zur Suche nach Übersetzungen in Bilder und poetische Gesten, häufig geleitet von einem kritischen Blick auf westlichen Extraktivismus. Königs Arbeiten wurden international ausgestellt, zuletzt in Tschechien, Portugal, der Schweiz, Kroatien und Deutschland. Sie arbeitet an Beiträgen für Publikationen, gibt Workshops und Artist Talks und lehrt derzeit Kunst an der Deutschen Schule Lissabon. www.paulakoenig.com

ANTJE MAJEWSKI (*1968, Marl, Deutschland) Gemälde, Videoarbeiten und Installationen thematisieren den Umgang von Menschen mit Objekten und Natur/Kulturassemblagen. Die Werke von Antje Majewski wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen internationaler Museen und Institutionen gezeigt, darunter M HKA Antwerp, Antwerpen (2024); Haus der Kulturen der Welt, Berlin (2024); Kunstmuseum Thun, Thun (2021); Gropius Bau, Berlin (2019); Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart, Berlin (2018); Museum Abteiberg, Mönchengladbach (2015); Muzeum Sztuki, Łódź (2014); Kunsthaus Graz, Graz (2011); Salzburger Kunstverein, Salzburg (2008) und Kunsthalle Basel, Basel (2001). Seit 2023 lehrt Majewski Malerei an der HBK Braunschweig. www.antjemajewski.de

JANA MICHAL (*1990, Hannover, Deutschland) lebt und arbeitet in Hannover. Sie studiert Freie Kunst an der HBK Braunschweig und macht im Sommersemester 2025 ihr Diplom bei Antje Majewski. In Michals fotografischer Praxis begegnet ihr die urbane Vegetation nicht als bloßes Motiv, sondern als eigenständiger Ausdruck einer lebendigen Welt. Sie sammelt, porträtiert und belichtet – mal überlagert, mal isoliert. Ihr Blick richtet sich auf das, was Von-Sich-Aus ist: eine Suche, die sich der pflanzlichen Natur annähert und in ihr ein Anderes findet – ein Anderes, das sich zeigt und dabei in seiner Ganzheit jenseits der Begegnung besteht.

LASSE MÜLLER (*1997, Kiel, Deutschland) lebt und arbeitet momentan in Berlin. 2022 schloss er sein Studium an der Muthesius Kunsthochschule Kiel mit dem Bachelor of Fine Arts in der Klasse von Antje Majewski ab. Nach einem Gaststudium bei Monika Bonvicini studiert er an der Universität der Künste Berlin in der Klasse von Manfred Pernice. Lasse Müllers Arbeitsweise ist von der Erweiterung der Fotografie in den Raum geprägt. Seine Werke sind räumliche Fotogebilde unterschiedlicher Ausführung, die auf offene Weise digitale Bildwelten und wahrnehmungsspezifische Beobachtungen in Beziehung setzen. Sie verkörpern im buchstäblichen Sinn alltägliche Augenblicke und Dinge unserer geteilten Umgebung, indem sie die Fotografien im dreidimensionalen Raum die Gestalt des Abgebildeten annehmen lassen. www.lassemueller.de

PAULA OLTMANN (*1997, Kiel, Deutschland) absolvierte ihren Bachelorabschluss an der Muthesius Kunsthochschule Kiel bei Antje Majewski und studiert momentan an der UdK Berlin. Oltmann untersucht in ihren Arbeiten die Qualitäten von Raum und Material im Verlauf der Zeit. Ihre Arbeiten entstehen in einem Spannungsfeld von spontaner Handlung und geplanter Konstruktion. Ihre Arbeiten sind oftmals modular, sie lassen Raum für das spielerische Zusammensetzen und Ergänzen als eine Form der Neuinterpretation des Vorgefundenen. Insbesondere interessiert sich Oltmann für das transformative Potenzial von Raum als Ort der Begegnung und Erzählung von Identität. Sie arbeitet hauptsächlich skulptural und installativ, zählt jedoch auch verschiedene multimediale Bildgebungsverfahren zu ihrer Praxis. Oltmann nahm unter anderem an Gruppenausstellungen im Künstlerhaus Bregenz, dem Museum für Fotografie Berlin sowie in der Stadtgalerie Kiel teil. Seit 2022 ist Paula Oltmann Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. www.paulaoltmann.de

BOSEO PARK (*1996, Seoul, Südkorea) studiert Freie Kunst an der HBK Braunschweig und macht im Sommersemester 2025 ihr Diplom bei Antje Majewski. In ihrer Arbeit untersucht sie die Grenzen zwischen Malerei, digitalem Raum und Materialität. Durch Prozesse des Zerlegens, Rekonstruierens und Transformierens erforscht sie den Einfluss von Erinnerung, Verlust und Identität in einer zunehmend digitalisierten Welt. Ihre Werke hinterfragen die Stabilität von Bildern und deren politische sowie gesellschaftliche Verflechtungen.

VANGJUSH VELLAHU (1987, Pogradec, Albanien) ist ein bildender Künstler aus Albanien, der derzeit zwischen Berlin und Tirana lebt und arbeitet. Er absolvierte sein Masterstudium an der an der Muthesius Kunsthochschule Kiel bei Antje Majewski. Vellahu arbeitet hauptsächlich mit Video, wurde jedoch ursprünglich in traditioneller Grafik und Grafikdesign an der Kunstuniversität Bukarest ausgebildet. Sein Fokus liegt auf Erzählformen, die bestimmten Gemeinschaften eigen sind. Reisen dienen ihm als Medium, um Geschichten zu sammeln und zu erzählen. Seine Werke verweben urbane Geschichten von Orten, die ideologisch und politisch an den Rändern der Anerkennung stehen. Seine Reisen nehmen oft die Form tagebuchartiger Neukonfigurationen an, die das Verständnis von Grenzen und Territorien hinterfragen. Der Impuls zu reisen entsteht aus dem Wunsch, Strukturen zu überschreiten – die Vergangenheit mit möglichen Zukünften zu verknüpfen, Herkunft und Ziel zu verbinden. Es geht darum, ein bestimmtes Gefühl zu rekonstruieren: Unsicherheit, Entfremdung, aber auch Heimat. www.vangjushvellahu.com



Braunschweig University of Art

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig